

So wird der Bleialfer Schneifeldom saniert

Seit ein paar Tagen geben sich die Handwerker in der Pfarrkirche „Maria Himmelfahrt“ die Klinke in die Hand. Der Grund: Die Sanierung des maroden Dachstuhls hat begonnen. Insgesamt wird das Gebäude für 1,5 Millionen Euro saniert.



Pfarrer Jochen Kohr wirft einen Blick in den sanierungsbedürftigen Dachstuhl der Bleialfer Kirche. STEFANIE GLANDIEN

VON STEFANIE GLANDIEN

BLEIALF | Flyer, Briefe, Spendenaufrufe und Aktionen – wenn es um die Rettung der Bleialfer Pfarrkirche geht, ist Willi Leinen, stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats, unermüdlich. „Das Dilemma“, wie er sagt, wurde 2017 sichtbar und führte 2018 zur Absperrung des Innenraums des neueren Teils des Kirchenschiffs. Hauptproblem ist das Dach. Es ist marode, und die daran aufgehängte Innenkonstruktion droht abzustürzen, wenn nicht bald etwas passiert.

Um die historische Drahtputzdecke (auch Rabitzdecke genannt, besteht aus einem Drahtgitter, das mit Gips gefüllt und dann verputzt wird) bei der Dach-Sanierung nicht zu gefährden, wird zurzeit ein Stützgerüst im Innenraum aufgebaut, das vorübergehend die Decke tragen kann. Von außen wird ein Wetterschutz über die Gerüste und das Kirchendach gespannt, damit eindringender Regen während der Arbeiten nicht die Gipsdecke zerstört.

Die Orgel wird zum größten Teil abgebaut und bei der Orgelbaufirma Seifert in Kvelaer gelagert, wo sie bis zum Herbst gereinigt und überholt wird. Ab April sollen die Außenarbeiten beginnen. Gleichzeitig starten innen zahlreiche Sanierungsarbeiten. So werden unter anderem Risse beigeputzt, Wände und Decken gereinigt sowie die Elektroanlagen erneuert. Laut Pfarrer Jochen Kohr sollen die Arbeiten Anfang November abgeschlossen sein.

Das wird alles ziemlich aufwendig und ist auch nicht ganz billig. Pfarrer Kohr rechnet mit etwa 1,5 Millionen Euro Kosten für das gesamte Unterfangen. Obwohl das Bistum den Hauptteil übernimmt, bleiben an der Gemeinde 335.000 Euro Eigenanteil hängen. Und da kommt Willi Leinen ins Spiel, der sich seit Jahren unermüdlich bemüht, Spenden zu sammeln.

„Wir haben einen Förderkreis gebildet und uns viele Dinge überlegt“, sagt er und fährt fort: „Und was aufgeschrieben ist, wird auch durchgezogen.“ So haben sie schon viele Fördermitglieder gefunden, die sich fünf Jahre lang einen festen Betrag vom Konto abbuchen lassen. Und dann gibt es auch viele Spender, die sich zu einem Fest oder Anlass, wie Geburtstag, statt Geschenke lieber Geld für die Kirchensanierung wünschen.

Leinen hofft da auf weitere Nachahmer, denn Corona hat viele geplante öffentliche Aktionen wie Konzerte oder Pfarrfeste mehrfach vereitelt. Doch es gibt einen neuen Anlauf. Ein „Feierabendfest“ soll am 29. Juli auf dem Marktplatz stattfinden.

Der „Schneifeldom“, wie ihn die Bleialfer auch gerne wegen seiner Bedeutung nennen, wurde immer wieder teilweise renoviert. 1983 hatte man erst die gotischen Deckenfresken freigelegt und die historisch wertvollen Altäre renoviert. Das hat damals schon eine Million D-Mark gekostet. Für die Restaurierung der Orgel mussten 1992 schon 600.000 D-Mark hingelättert werden. Weitere Sanierungen folgten, zuletzt 2019 das Pfarrhaus, das eine Einheit mit der Kirche bildet, für 270.000 Euro.

Willi Leinen und Jochen Kohr sind guten Mutes, dass die Pfarrgemeinde auch die aktuelle Sanierung stemmen wird. „Wir haben bisher schon 137.000 Euro gesammelt“, sagt Leinen. Es habe zu der Sanierung der Kirche nur eine Alternative gegeben: „den Abriss“, sagt er.

Der Erhalt der Bleialfer Kirche sei wichtig, „weil sie ein Mittelpunkt ist für den Glauben“, sagt Pfarrer Jochen Kohr. Dass viele Menschen die Kirche auch außerhalb der Gottesdienste aufsuchen, sehe er un-

ter anderem daran, dass bis zu 10.000 Opferlichter pro Jahr angezündet werden. „Die Kirche zieht Menschen an, die hier ein Gebet sprechen möchten. Aber auch für Gottesdienste ist das ein sehr schöner großer Raum“, sagt er. Und außerdem habe die Kirche auch als Kulturdenkmal einen Stellenwert.

„Die Fresken aus dem 15. Jahrhundert im alten Teil zählen zu den ältesten und bedeutendsten nördlich der Alpen“, sagt Leinen. Diese lagen einst unter acht Farbschichten versteckt und mussten mühsam freigelegt werden.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.bleialf.de

Spendenkonto, Katholische Kirchengemeinde Maria Himmelfahrt Bleialf, Konto: DE91 5866 1901 0003 5009 59

INFO

Geschichte der Pfarrkirche „Maria Himmelfahrt“ Bleialf

Wegen ihrer Größe und Bedeutung wird die Pfarrkirche in Bleialf auch „Schneifeldom“ genannt. Der Kirchturm stammt aus dem 12. Jahrhundert. Die Kirche wurde 1496 dreischiffig ausgebaut. 1923 wurde sie ebenfalls dreischiffig erweitert. Sie beherbergt viele Kunstschätze, wie den Hochaltar von 1540 und Grablegungsfiguren von 1525. Besonders bedeutend sind die Deckenfresken.





Die Pfarrkirche Maria Himmelfahrt muss saniert werden. Um die kostbare Rabitzdecke zu erhalten, wird im Inneren . Fotos (2): Stefanie Glandien